Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 33 (1977)
Heft: 1-2

Artikel: Frauen - Opfer der Rezession
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844858

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frauen — Opfer der Rezession

Berufstätige Frauen werden von der Rezession direkt stärker betroffen als Männer, vor allem durch den Verlust von Teilzeitstellen und Heimarbeit. In den vergangenen Jahren der Hochkonjunktur wurden die Frauen von der Wirtschaft mit allen Mitteln rekrutiert und ins Erwerbsleben eingespannt. Nun, da man sie nicht mehr braucht, gehören sie zu den ersten Entlassenen. Im Auf und Ab der Wirtschaft scheinen die Frauen eine Reservefunktion zu haben. Zu diesen Schlüssen kommt die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen, die sich seit ihrer Einsetzung Anfang 1976 eingehend mit den direkten und indirekten Folgen der Rezession für die Frau beschäftigt und ihre Abklärungen in einem Bericht veröffentlicht hat.

Direkte Folgen

Seit Herbst 1974 hat das Stellenangebot auch in den Berufsgruppen mit überdurchschnittlichem Frauenanteil massiv abgenommen. Rar wurden insbesondere Teilzeitstellen und temporäre Arbeiten. Vom Rückgang der Teilzeitstellen betroffen sind in erster Linie Frauen mit Familienpflichten, darunter speziell alleinstehende Mütter. Weniger Teilzeitstellen bieten für Frauen weniger Chancen, nach dem Erziehen der Kinder wieder berufstätig zu werden.

Bei Teilarbeitslosigkeit und Entlassungen werden Frauen benachteiligt, indem Kurzarbeit oft nach Geschlecht und Zivilstand abgestuft wird, wobei verheiratete Frauen am stärksten betroffen sind, und indem die bei Entlassungen angewendeten «sozialen Kriterien» zu Ungunsten der Frauen als «Zweitverdienerinnen» wirken.

Während die Zahl der Arbeitsplätze abnahm, stagnieren die Lehrstellen. Viele Plätze, die bei besserem Wirtschaftsgang Burschen und Mädchen offenstanden, werden jetzt nur noch den Burschen angeboten. Stark zurückgegangen sind auch die besonders von Mädchen genutzten Anlehrmöglichkeiten. Der erstmalige Eintritt in das Berufsleben nach der Ausbildung ist in der Rezession allenthalben sehr schwer.

Indirekte Folgen

Ob den direkten darf man die indirekten Auswirkungen der Rezession auf die Stellung der Frau in Familie und Gesellschaft nicht übersehen. Allgemein droht die Gefahr, dass sich in der Rezession die in langer Anstrengung verbesserte Stellung der Frau wieder wesentlich verschlechtert. Die in den letzten Jahren teilweise erreichte partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Frau und Mann könnte einen Rückschlag erleiden. Gefährdet würde dadurch in erster Linie der Anspruch der Frau auf Berufsausübung und auf Entfaltung ausserhalb der Familie.

Aus diesem Grund wendet sich die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen entschieden gegen die Tendenz, zu den traditionellen Rollenbildern von Mann und Frau zurückzukehren. Da die am schlechtesten qualifizierten Arbeitnehmer am schwersten eine Stelle finden, kommt der beruflichen Aus- und Weiterbildung der Frau höchste Bedeutung zu.

Empfehlungen zur Verbesserung der Lage

Die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen lässt es nicht bei der Feststellung der Missstände bewenden, sie schlägt auch Massnahmen zur Korrektur

bzw. Milderung der rezessionsbedingten Schlechterstellung der Frau vor. Dem Bundesrat wird empfohlen, die Statistik über Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit zu verfeinern, dem Grundsatz «Gleicher Lohn für gleiche Arbeit» zur Anwendung zu verhelfen und bei der Volkszählung 1980 zusätzliche Daten über die Frauenbeschäftigung zu erfassen. Vom BIGA werden bessere Information und umfassendere Statistiken sowie ein Ausbau der Arbeitslosenversicherung, besonders zugunsten der Frau, die nach dem Aufziehen der Kinder wieder berufstätig werden will, gefordert. Bund, Kantone und Gemeinden werden ermuntert, den Personalstopp flexibler zu handhaben, die starren Altersbeschränkungen für Ausbildung und Anstellung aufzuheben, Schulung, Umschulung, Weiterbildung und Laufbahnberatung zu fördern und mehr Halbtagsstellen zu schaffen. Ähnliche Wünsche werden ebenfalls an die Arbeitgeber, an Arbeitnehmerorganisationen und Frauenorganisationen gerichtet.

Doch auch die betroffenen Frauen selbst werden aufgerufen, an den in langer Anstrengung erkämpften Ansprüchen in der Rezession festzuhalten. Den Eltern wird die hohe Bedeutung der beruflichen Aus- und Weiterbildung der Mädchen in Erinnerung gerufen, und die Frauen werden aufgefordert, sich in Arbeiter-, Angestellten- und Betriebskommissionen wählen zu lassen, um dort die Interessen der Frau zu vertreten.

Das **Januarloch** überbrücken Sie durch einen günstigen Einkauf zu reduzierten Preisen im

Haus für Damenmode

carina

Langstrasse 43
beim Helvetiaplatz

Baumackerstrasse 35
Bauhof-Oerlikon